

## Handout

### „Kooperation in multiprofessionellen Teams im Rahmen der Ausbildung“

(Seminarratsbeschluss vom 23.05.2019, angepasste Version vom 25.04.2023, gültig ab 01.05.2023)

In der Schule hat die Kooperation in multiprofessionellen Teams einen zentralen Stellenwert und findet sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts statt. Im Hessischen Referenzrahmen Schulqualität wird das Thema „Teamarbeit“ im Bereich „Professionalität der Lehrkräfte“ aufgegriffen: „Lehrkräfte klären für gemeinsame Lehr-Lernprozesse untereinander oder mit weiterem pädagogischem Personal aktiv die Verantwortung, Rollen und Aufgaben“ (HRS, QB IV.2.4).<sup>1</sup> Dementsprechend ist die Kooperation in multiprofessionellen Teams Gegenstand der Ausbildung und das Unterrichten im multiprofessionellen Team kann auch im Rahmen der Unterrichtsbesuche zur Unterrichtsrealität der LiV gehören. Dabei kann mit verschiedenen Personengruppen kooperativ zusammengearbeitet und unterrichtet werden: Mentorinnen und Mentoren oder anderen Lehrkräften, pädagogischem Personal, Teilhabeassistenten etc. **Die Zusammenarbeit im Team** sollte u.a. im Hinblick auf die Differenzierung und individuelle Förderung für alle Lernenden **lernwirksam** genutzt werden. „Durch die Ausgestaltung der professionellen Kooperation sind alle Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen begleitet“. Dabei „werden verschiedene Kooperationsformen flexibel und angemessen genutzt (zum Beispiel gemeinsames Unterrichten, Lehrende und Beobachtende, Parallelunterricht, Arbeiten an Stationen)“ (s. ebd.).

**Die LiV trägt sowohl für die Planung als auch für die Durchführung die Verantwortung für das gesamte Unterrichtsgeschehen.** Die Aufgaben und Zuständigkeiten der jeweiligen Teammitglieder legt die LiV in Absprache mit den Beteiligten fest und macht diese in ihren schriftlichen Ausführungen zur Planung deutlich. Die Planung und Durchführung der Zusammenarbeit sind ein Aspekt der **Reflexion**. Die Zusammenarbeit im Team ist bei allen Unterrichtsbesuchen sowie der Prüfung **Gegenstand der Bewertung**.

Im Folgenden sind die Anforderungen dargestellt, die bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Arbeit im multiprofessionellen Team im Rahmen der Ausbildung zu berücksichtigen sind:

---

<sup>1</sup> Hessische Lehrkräfteakademie (Hrsg.) (2022). *Hessischer Referenzrahmen Schulqualität. HRS-Online* (Version 10.2022). <https://hrs.bildung.hessen.de/online/kriterien/iv-2-4/> (Zugriff 04.04.2023)

## 1) Darstellung im Rahmen der Unterrichtsskizze / des Unterrichtsentwurfs

- Im Fall der Kooperation zweier Lehrkräfte empfiehlt es sich die verschiedenen Co-Teaching Strategien im Unterricht nach Friend<sup>2</sup> zur Einordnung einzubeziehen.
- Bezüglich der Teilhabeassistenten sollten die genauen Aufgaben der Person herausgearbeitet werden. Im Unterricht sollte deutlich werden, dass die LiV oder eine andere Lehrkraft für den Unterricht oder die Förderung der Lernenden mit Teilhabeassistenten die Verantwortung übernimmt.
- Die Aufgaben aller am Unterricht beteiligten Personen sowie deren Zuständigkeiten für einzelne Lernende und / oder Gruppen müssen deutlich gemacht und begründet werden. Ergänzend aufgeführt wird der Einsatz aller beteiligten Personen in der tabellarischen Übersicht zum Verlauf der Stunde.
- Rückmeldebögen bzw. eine Übersicht der geplanten Rückfragen an die am Unterricht beteiligten Personen (siehe Punkt 2) sind im Anhang aufzunehmen.

## 2) Unterrichtsreflexion

### Teil 1: Austausch im Team

- Im Anschluss an den Unterricht erhält die LiV eine Rückmeldung der am Unterricht beteiligten Personen. Gegenstand der Rückmeldung sind die **Phasen, in denen** andere Personen mit einem Teil der Lerngruppe zusammengearbeitet haben und **die LiV keinen Einblick** in den Lernprozess dieser Lernenden **nehmen konnte**. Die Rückmeldung muss durch die LiV angeleitet werden.
- Folgende Möglichkeiten der Rückmeldung stehen zur Verfügung:
  - a) Ein Austausch mit den Teammitgliedern direkt im Anschluss an die Unterrichtsstunde im Beisein der Ausbilderin oder des Ausbilders (ca. 5 Minuten).
  - b) Eine schriftliche Rückmeldung auf einem vorher erstellten Rückmeldebogen, der sich auf die Phasen, in denen die Teammitglieder mit Lernenden ohne Beisein der LiV arbeiten, bezieht.
- Die Rückmeldung sollte keine Interpretation bzw. Analyse der Situation beinhalten, sondern sich auf rein beschreibende Aspekte begrenzen.
- Mögliche Fragestellungen könnten sein:
  - o Welche Maßnahmen (bspw. Differenzierungen, Zusammensetzung von Gruppen, Materialien) haben sich bewährt?
  - o In welchen Momenten / Bei welchen Lernenden war eine Unterstützung notwendig? Welche Art von Unterstützung war notwendig? Haben sich daraus Planabweichungen ergeben?
- Die Rückmeldebögen bzw. eine Übersicht mit den geplanten Rückfragen müssen in den Anhang der Unterrichtsskizze / des Unterrichtsentwurfs aufgenommen werden (s.o.). Weitere Fragen können auf Basis der Durchführung bei Bedarf berücksichtigt werden.

---

<sup>2</sup> siehe exemplarisch:

Lütje-Klose, B. & Willenbring, M. (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. In: *Behindertenpädagogik* (1), 2-31.

Lütje-Klose, B. (2014). Kooperation in multiprofessionellen Teams. In: *Friedrich Jahresheft. Themenschwerpunkt Fördern*, 26-29.

## **Teil 2: Reflexion im Rahmen der Unterrichtsnachbesprechung**

- Im Rahmen der darauffolgenden eigenständigen Reflexion sollen die Informationen aus dem Austausch zusammenfassend einbezogen werden. In Erweiterung der o.g. Fragen können u.a. folgende Aspekte reflektiert werden:
  - Erwies sich die Teamarbeit in der geplanten Weise als lernwirksam?
  - Welche Konsequenzen ziehe ich aus den Informationen?
- Es soll deutlich werden, dass die LiV die Rückmeldungen in ihrer weiteren Unterrichts- und Förderplanung berücksichtigen und Konsequenzen für zukünftige Planungen (z.B. Materialien, Differenzierungen, Aufgabenverteilungen, Anpassung Förderplanziele, gezielte Beobachtungen) ziehen kann.

### **3) Prüfung**

Wenn die Zusammenarbeit mit anderen Personen im Unterricht die Regel darstellt, kann dies auch in der Prüfung realisiert werden. Ergänzend zu den Ausführungen unter Punkt 1 und 2 gilt für die Prüfung, dass der ca. fünfminütige Austausch im Anschluss an den Unterricht unter Aufsicht eines Mitglieds der Prüfungskommission erfolgt. Der Austausch hat keine Auswirkungen auf die 30 Minuten Vorbereitungszeit der LiV.

Die Lehrkraft des Vertrauens und die Gäste dürfen am Prüfungstag nicht als Mitglied des multi-professionellen Teams im Unterricht eingesetzt werden.

### **4) Gelingensbedingungen**

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass Teamarbeit von vornherein gelingt. Vielmehr bedarf es der gemeinsamen Praxis und Reflexion, um Teamarbeit erfolgreich gestalten zu können. Im Folgenden sind Kriterien aufgeführt, die eine erfolgreiche Teamarbeit unterstützen können:

- Es erfolgt ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang miteinander.
- Die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe, die unterschiedlichen Kompetenzen werden bei Planung, Durchführung und Reflexion anerkannt und genutzt.
- Regeln, Strukturen und Rituale wurden gemeinsam erarbeitet und werden von allen Beteiligten getragen.
- Der Unterricht wird in Absprache miteinander geplant.
- Die Förderplanung erfolgt in Kooperation.
- Die Inhalte, der Ablauf und die Ziele der Stunde sind allen Beteiligten transparent.
- Alle Beteiligten haben die gesamte Lerngruppe im Blick und übernehmen Verantwortung für alle Lernenden. Auf Basis der Planungen sollen Hauptverantwortlichkeiten geregelt sein und im Unterricht sichtbar werden.
- Die Zuordnung von Lernenden zu einer Person sowie die Gruppenzusammensetzung orientieren sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden und nicht an einem festgestellten Status (z.B. Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, vorbeugende Maßnahmen, Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen, etc.). Dies betrifft jedoch nicht die Aufgaben und Zuständigkeiten der Teilhabeassistenz.